

Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

Bielefeld, 15.3.2011

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld



Foto: Werner David / pixelio

Gliederung

1. Qualitätsdimensionen der Gesundheitsförderung
2. Zieldefinition und Wirkungsmodell
3. Methodik der Ergebnisevaluation
4. Planung einer Evaluation
5. Fragebögen in der Evaluationsforschung

Workshop Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

Qualitätsdimensionen

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld

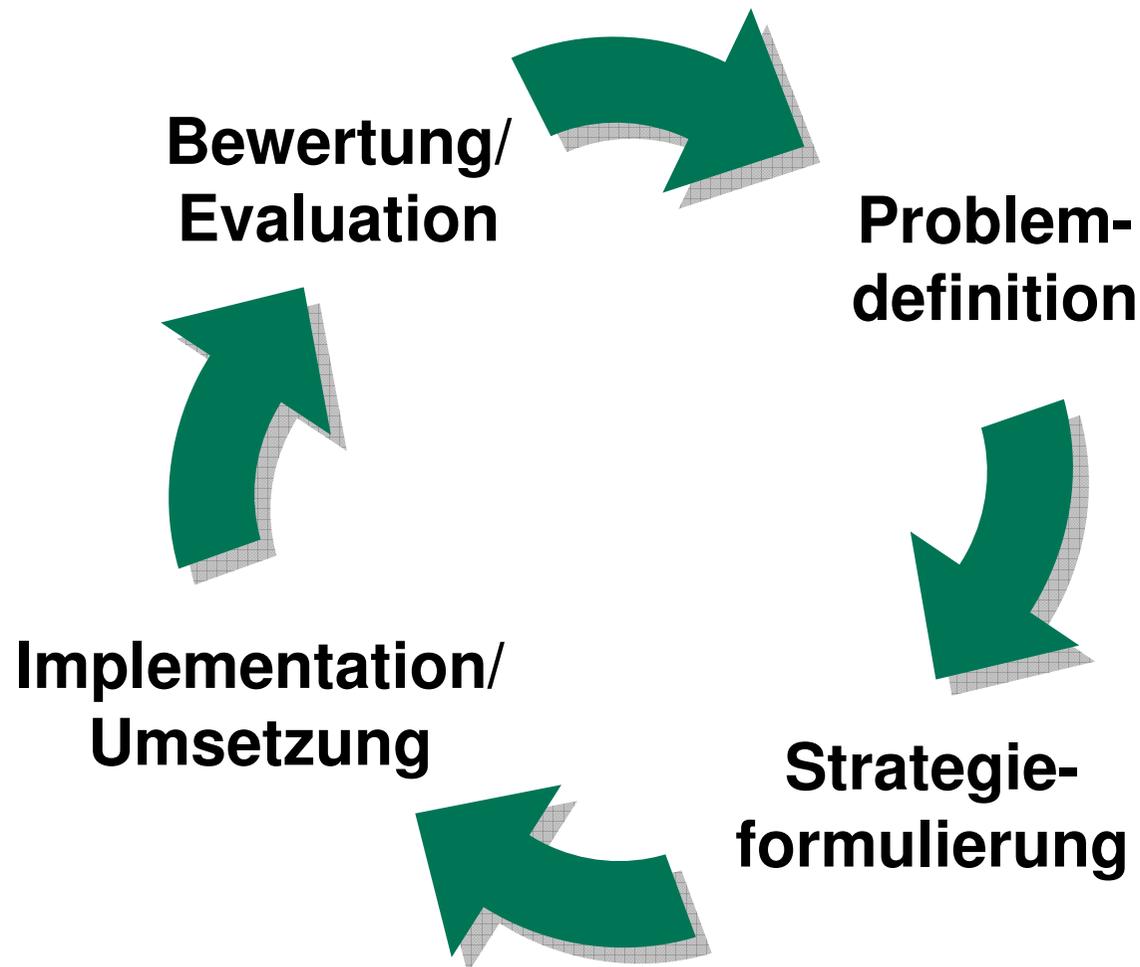


Definition Qualität

Ausmaß, in dem Gesundheitsleistungen die Wahrscheinlichkeit erwünschter Interventionsergebnisse erhöhen und mit dem Stand der Wissenschaft übereinstimmen

(Institute of Medicine, zitiert nach Rosenbrock 2004)

Public Health Action Cycle



Evaluationforschung

„Evaluationsforschung beinhaltet die systematische Anwendung empirischer Forschungsmethoden zur Bewertung des Konzepts, des Untersuchungsplanes, der Implementierung und der Wirksamkeit sozialer Interventionsprogramme.“

Bortz & Döring, 2006, S. 96

Public Health Action Cycle Evaluation

Fragestellungen

- Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahme (**Effektivität**, Gegenüberstellung von Zielen und Erfolg)
- Überprüfung der **Effizienz** einer Maßnahme (Kosten-Nutzen-Verhältnis, auch im Vergleich zu anderen Maßnahmen)

Workshop Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

Zieldefinition und Wirkungsmodell

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld

Wirkebenen der Gesundheitsförderung (Nutbeam)

<i>Gesundheits- und Sozialindikatoren</i>	Morbidity, Mortality, Quality of Life, Disability ...		
<i>Intermediäre Gesundheits-Outcomes (Determinanten)</i>	Healthy Lifestyle	Access	Living Conditions / health-promoting Environment
<i>Auswirkungen der Interventionen</i>	Health Competence	Social Influence, Participation	Policy- and Organizational Design
<i>Interventionsebene</i>	Education	Social Activation	Interest Representation
	Individual	Micro- / Meso-level	Macro-level



Referenz

Das Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz mit seinen Unterkategorien

A1

Entwicklung gesundheitsfördernder Angebote

A2

Interessenvertretung
Zusammenarbeit
Organisationen

A3

Soziale Mobilisierung

A4

Entwicklung persönlicher Kompetenzen

B1 Gesundheitsfördernde Angebote

1. Bekanntheit des Angebotes
2. Zugänglichkeit und Zielgruppenerreichung
3. Nutzung und Zufriedenheit
4. Verankerung und Nachhaltigkeit
5. Verbesserung der Fachkompetenzen

B2 Strategien in Politik u. Organisation

1. Verbindliches Engagement
2. Handlungsrelevante verbindliche schriftliche Grundlagen
3. Funktionierende organisator. Änderungen
4. Funktionierender Austausch / Koordination

B3 Soziales Potenzial u. Engagement

1. Bestehen von aktiven Gruppen
2. Mitarbeit neuer Akteure
3. Bekanntheit des Anliegens
4. Akzeptanz des Anliegens

B4 Individuelle Gesundheitskompetenzen

1. Wissen zum Vorgehen/Thema
2. Positive Einstellungen zum Thema
3. Neue personale/soziale Fertigkeiten
4. Gestärktes Selbstvertrauen

C1 Materielle Umwelt

1. Reduktion belastender physikalisch-chemischer Einflüsse
2. Erhaltung und Verbesserung natürlicher Ressourcen
3. Gesundheitsfördernde Einrichtungen und Produkte

C2 Soziale/gesellschaftliche Umwelt

1. Soziale Unterstützung/Netze/Integration
2. Soziales Klima
3. Zugang zu allgemeinen gesellschaftlichen Ressourcen

C3 Personale Ressourcen/ Verhalten

1. Gesundheitsfördernde personale Ressourcen
2. Gesundheitsrelevantes Verhalten / Verhaltensmuster

D Gesundheit

Gesteigerte
- gesunde
 Lebenserwartung
- gesundheitsbezogene
 Lebensqualität

Verringerte
- Morbidität
- vorzeitige Mortalität

Bedeutung der Zieldefinition

SMARTe-Kriterien der Zielformulierung

- S** Spezifisch
- M** Messbar
- A** Anspruchsvoll
- R** Realistisch
- T** Terminiert



Foto: Werner David / pixelio

Was sind Zielerreichungsskalen (Goal Attainment Scaling - GAS)?*

- Überprüfung der Zielerreichung für ein frei wählbares Ziel
- Formulierung des erwarteten Ergebnisses und Ableitung einer 5-stufigen Skala
- Mehrfache Überprüfung und Fortschreibung

+ 2 = Viel mehr als erwartet	
+ 1 = Mehr als erwartet	
0 = Erwartetes Ergebnis	
-1 = Weniger als erwartet	
-2 = Viel weniger als erwartet	

*Kiresuk, T., J. et al. 1994: Goal Attainment Scaling: Applications, theory, and measurement.
Lawrence Erlbaum: Hillsdale

Workshop Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

Methodik der Ergebnisevaluation

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld

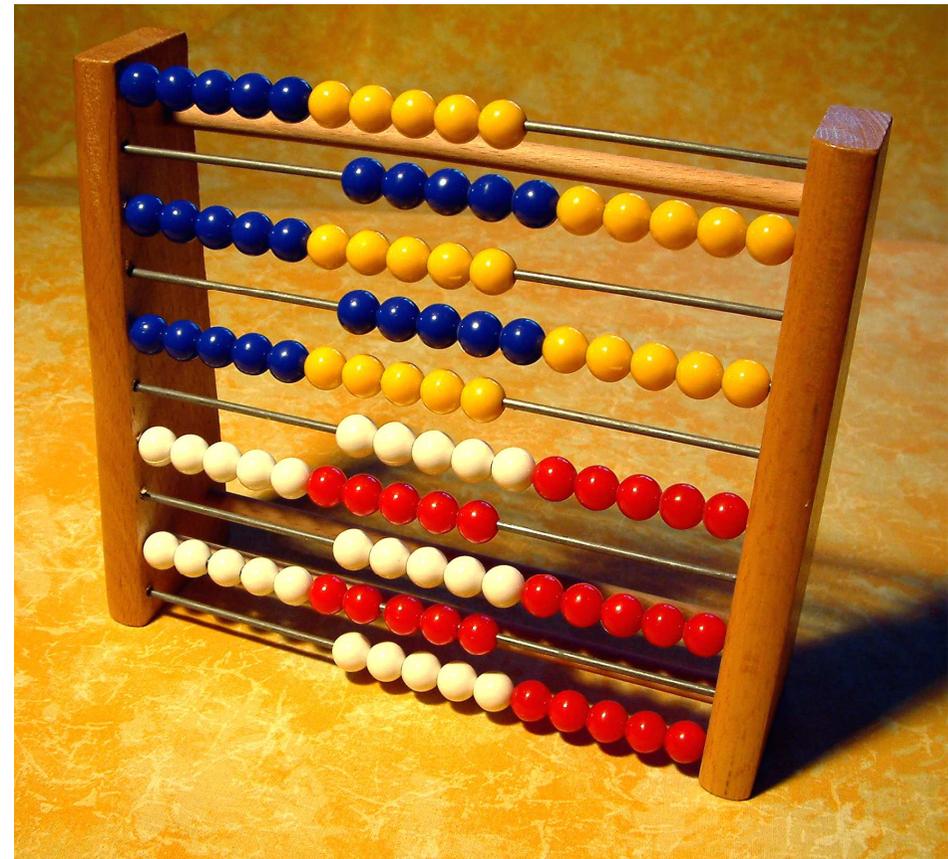


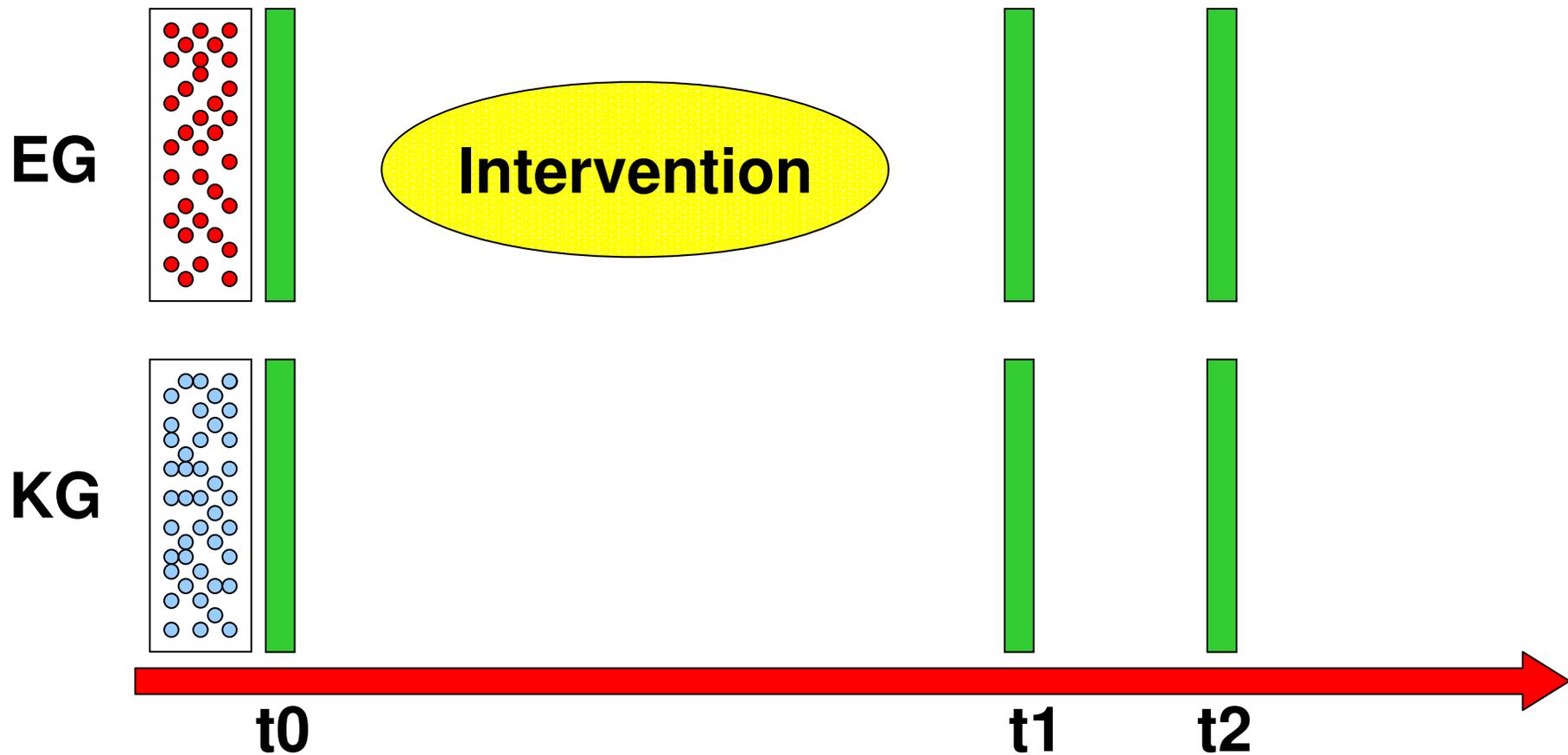
Foto: Claudia Hautumm / pixelio

Formative vs. summative Evaluation

„Die summative Evaluation beurteilt zusammenfassend die Wirksamkeit einer vorgegebenen Intervention, während die formative Evaluation regelmäßig Zwischenergebnisse erstellt mit dem Ziel, die laufende Intervention zu modifizieren oder zu verbessern.“

Bortz & Döring, 2006, S. 110

Prinzipien einer randomisierten, kontrollierten Studie



Workshop Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

**Wie plane ich
eine Evaluation?**

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld



Foto: Günther Schad /pixelio

Schritte

1. Klären, weshalb Sie eine Evaluation durchführen wollen
2. Festlegen, was evaluiert werden soll (→ Zieldefinition und Evaluationsfragen)
3. Festlegen, wer evaluieren soll (→ interne/externe Evaluation) und wer für die Evaluation verantwortlich ist
4. Klären, welche Ressourcen zur Verfügung stehen
5. Bildung von Indikatoren
6. Festlegen des Evaluationsdesigns/der Erhebungsmethode
7. Erstellen von Fragebögen, Dokumentationsbögen, Erhebungsinstrumenten
8. Datenerhebung
9. Datenauswertung + Bericht verfassen

Workshop Evaluation – Hinweise zur Praxis für die Gesundheitsförderung

Fragebögen als Erhebungsmethode in der Evaluation

Prof. Dr. Petra Kolip
Universität Bielefeld

Fragebögen in der Ergebnis- evaluation

- Fragen sollen die Indikatoren operationalisieren
- Nur Fragen stellen, die im Rahmen der Evaluation wichtig sind
- Vorerfahrungen nutzen! (etablierte Fragebögen [Copyright beachten]; Frageformulierungen aus Gesundheitsbefragungen, z.B. des RKI)
- Nur Fragebögen einsetzen, die man auch auswerten kann

Wie finde ich etablierte Fragebögen?

1. Handbücher mit Fragebögen, z.B. Schumacher et al. „Diagnostische Verfahren zu Lebensqualität und Wohlbefinden“
2. Evaluationserfahrungen aus anderen Projekten (z.B. Datenbanken www.gesundheitliche-chancengleichheit.de oder www.infoportal-praevention.nrw.de
3. Internetseite www.evaluationstools.de

Wie finde ich etablierte Fragebögen?



Evaluation für die Praxis

[Projektteam](#) [FAQ](#) [Erfahrungsberichte](#) [Präsentation](#) [Literatur](#) [Impressum](#)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Startseite

Evaluation wozu?

Evaluation im Kindergarten

Evaluation in der Grundschule

Evaluation in der Sekundarstufe

Evaluation in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Downloads

Links

Kontaktformular

Schriftgröße ändern

Sie befinden sich hier: [Startseite](#)

Herzlich Willkommen bei [evaluationstools.de](#)

Dieser Internetauftritt entstand im Rahmen eines Forschungsprojekts, in dem verschiedene Forscherteams praxistaugliche Evaluationsinstrumente entwickelten. Diese wurden beispielhaft an sechs verschiedenen Präventionsprojekten im Bereich Ernährung und Bewegung getestet und berücksichtigen dabei besonders die Zielgruppe sozial benachteiligter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener. Auf dieser Homepage finden Sie Fragebögen, Checklisten und Leitfäden, die Sie für Ihre eigenen Projekte nutzen können sowie viele weitere Informationen.

[Informationen zu unserem Projektteam.](#)

Evaluation im Kindergarten

Was bringen Bewegungsangebote im Kindergarten? – Mit dem **Bewegungstest MotKo** können Sie das Bewegungsverhalten 4-6-jähriger Kinder erheben.

Kann die Pausenverpflegung im Kindergarten verbessert werden? Was Kindergartenkinder frühstücken, erfasst ein neu entwickelter **Pausenbrotcheck**.

[mehr](#)



Aktuelles

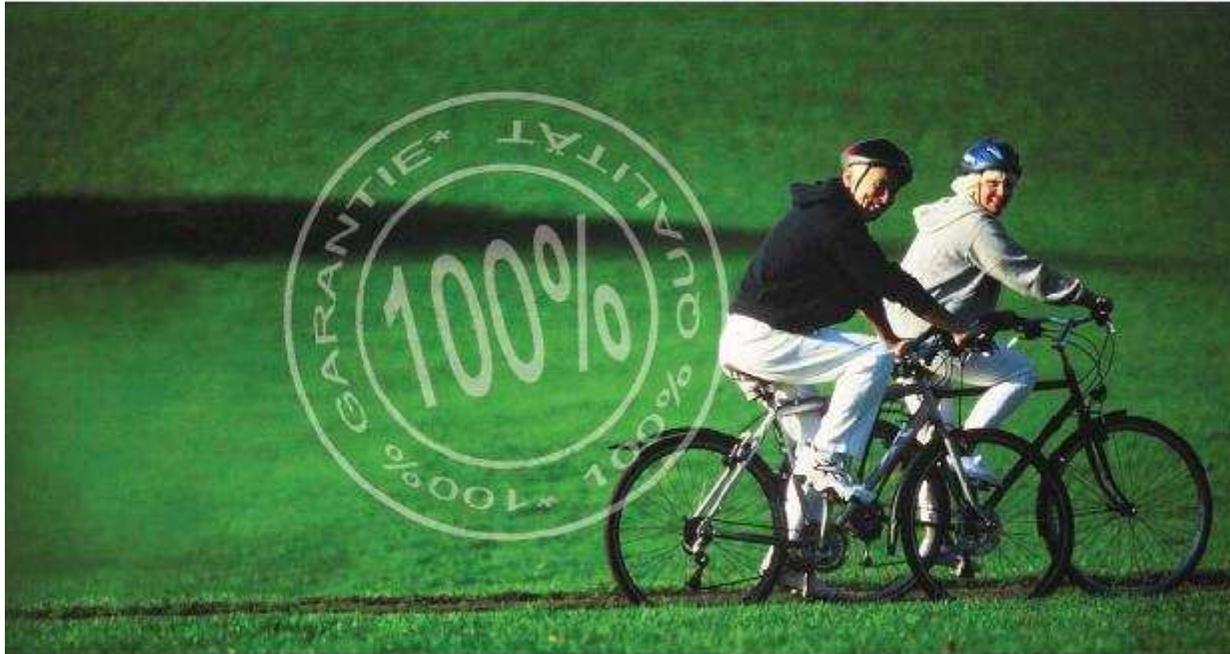
[Artikel IPP-Info 7](#)

[Praxistagung-Gesundheitsförderung evaluieren](#)

[Tagungsbericht Gesundheitsförderung evaluieren - 06.10. & 10.11.2008](#)

Zum Weiterlesen

Landesinstitut für
Gesundheit und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen



Qualität in der Gesundheits- und Bewegungsförderung verbessern.

LIGA.Aktuell 9

Kostenloser Download:

www.liga.nrw.de/zfb

→ „Qualität in der Bewegungsförderung“

→ Downloads

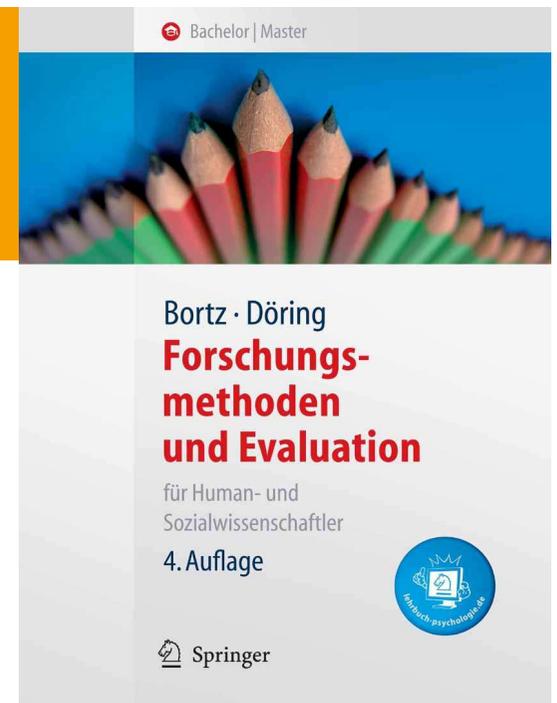
Zum Weiterlesen



**Kolip, P. & Müller, V. (Hrsg.),
Qualität von Gesundheitsförderung und
Prävention.
Bern: Hans Huber, 2009**

Literatur zur empirischen Sozial-/Gesundheitsforschung

- Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. überarbeitete Auflage. Berlin: Springer.
- Geyer, S. (2003). Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa



Schritt-für-Schritt-Anleitungen der Initiative „Gesund.Leben.Bayern“

- Loss, Julika; Seibold, Claudia; Eichhorn, Christine; Nagel, Eckhard (2008): Programmplanung in der gemeindenahen Gesundheitsförderung
- Seibold, Claudia; Loss, Julika; Eichhorn, Christine; Nagel, Eckhard (2008): Partnerschaften und Strukturen in der gemeindenahen Gesundheitsförderung
- Loss, Julika; Seibold, Claudia; Eichhorn, Christine; Nagel, Eckhard (2010): Evaluation in der Gesundheitsförderung

Alle Anleitungen sind erschienen beim Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: München

Erhältlich als Download unter: [/www.img.uni-bayreuth.de/](http://www.img.uni-bayreuth.de/) oder gedruckt:
Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften,
Universität Bayreuth, Prof. Dr. Julika Loss, Prieserstr. 2, 95444 Bayreuth